

Klarheit gefordert zu neuer Kläranlage in Pretschwitz

Vom Abwasser-Zweckverband erwarten Anwohner und Gemeinde genaue Informationen – Beschluss ausgesetzt

Von Angelika Munteanu

Rauschwitz/Eisenberg. Schon an der Dringlichkeit der Gemeinderatssitzung am Freitagabend hatten einige Ratsmitglieder ihre Zweifel. Grund war ein anstehender Beschluss zu einem Gestattungsvertrag zwischen der Gemeinde und dem Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE). Dieser ist die Voraussetzung dafür, dass in Pretschwitz eine zentrale Kläranlage für den Ortsteil gebaut werden kann.

In der Ratssitzung sind jedoch zu viele Fragen von betroffenen Grundstückseigentümern wie auch von Gemeinderäten offen geblieben. Ein Vertreter des Zweckverbandes, der hätte Ant-

worten geben können, war zur Sitzung nicht anwesend. Der dringliche Beschluss wurde nach einigen Debatten vertagt.

ZWE: „Wir waren nicht eingeladen.“

„Wir wussten nichts von der Sitzung, von der Gemeinde haben wir keine Einladung bekommen“, sagte am Montag auf Zeitungsnachfrage ZWE-Geschäftsleiterin Ute Böhm. Sie erinnerte daran, dass es vor Ort Gespräche mit der Gemeinde gegeben habe. In diesem Jahr noch, ab November, wolle der ZWE die vollbiologische Kläranlage in Pretschwitz bauen, erläuterte Ute Böhm am Montag.

Die Grundstücke im Ortsteil könnten erst im kommenden Jahr angeschlossen werden.

Aus der Gemeinde Rauschwitz kam in der Ratssitzung die Forderung nach einer Ratssitzung oder Einwohnerversammlung gemeinsam mit dem Zweckverband, damit die offenen Fragen geklärt werden können. Eine Ankündigung vom ZWE, dass das Bauvorhaben ansteht, sei in den Briefkästen gewesen, berichteten Anwohner in der Ratssitzung. Mehr aber auch nicht. Die Pretschwitzer wollen wissen, welche Kosten auf sie zukommen werden mit dem Anschluss ihrer Grundstücke an die neue vollbiologische Kläranlage für den Ortsteil.

Mit Bedauern stellte Anwohnerin Regina Kunze fest, dass für



„Der ZWE soll sein Bauvorhaben vorstellen im Gemeinderat.“

Andreas Mentzel,
Bürgermeister in Rauschwitz

das Bauvorhaben auf einer Gemeindefläche, auf der zuvor Wertstoffcontainer standen, eine alte Linde gefällt werden soll. „Um die Linde ist es schade.

Aber ich habe mir das angeschaut, anders wird keine Möglichkeit sein, dass die Baufahrzeuge eine Zufahrt haben“, erklärte Bürgermeister Andreas Mentzel in der Ratssitzung. Der ZWE wolle aber die Fläche nach dem Bau der Kläranlage mit Hecken bepflanzen, erläuterte Mentzel.

Fragen im abzuschließenden Vertrag zu Grunddienstbarkeiten waren am Freitagabend auch offen geblieben. Wie auch die brennende Frage, warum zwei Grundstücke jenseits der Wethau keinen Anschluss an die zentrale Kläranlage erhalten sollen. Gefordert wurde vom ZWE der Bau eines Dükers, der das Abwasser unter dem Gewässerlauf durch zur Kläranlage leitet.

► MEINE MEINUNG

Hintergrund

In seinem Abwasser-Beseitigungskonzept hat der Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg für dieses Jahr und 2019 für den Rauschwitzer Ortsteil Pretschwitz Investitionen in Höhe von 300.000 Euro geplant, um die knapp 40 Bewohner an eine zentrale Kläranlage anzubinden. Das Konzept ist im Mai 2018 von der Verbandsversammlung, der die Bürgermeister aller Mitgliedsgemeinden angehören, beschlossen worden.
